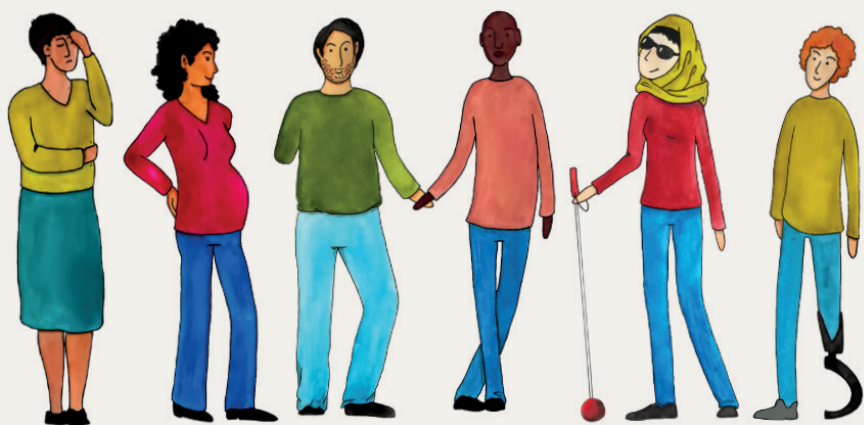


Geflüchtete Menschen mit Behinderungen

Eine Arbeitshilfe in Einfacher Sprache



FLÜCHTLINGSRAT
BADEN-WÜRTTEMBERG

... engagiert für eine menschliche Flüchtlingspolitik

Aktion
MENSCH

Impressum

Autorinnen: Meike Olszak & Melanie Skiba
Übersetzung in Einfache Sprache: Melanie Skiba & Iris Trauner
Flüchtlingsrat Baden-Württemberg e.V.
Hegelstrasse 51
70174 Stuttgart
www.fluechtlingsrat-bw.de

Flucht und Behinderung - Was ist wichtig?

1. Einleitung

Dieses Dokument ist für **geflüchtete**¹ Menschen mit **Behinderungen**².

Geflüchtet¹ heißt, ein Mensch kann nicht mehr zuhause leben und muss jetzt in einem anderen Land leben. Oder in einer anderen Region. Zum Beispiel weil zuhause Krieg ist.

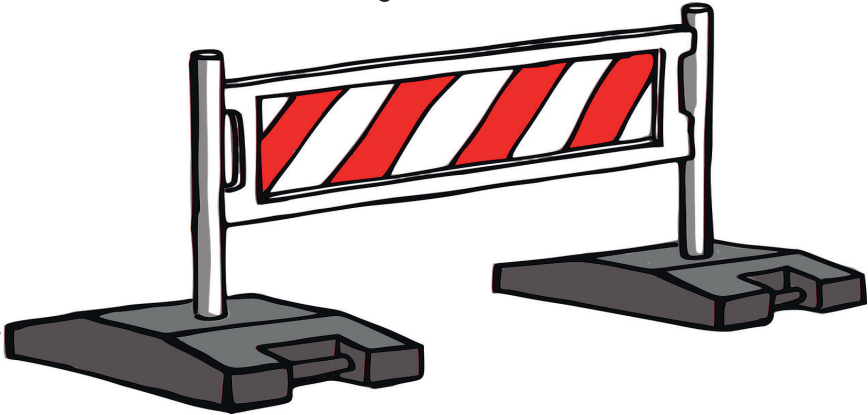
Behinderung(en)² heißt: Ein Mensch kann etwas **nicht** oder schlechter als die meisten Menschen im gleichen Alter. Zum Beispiel: Ein Mensch kann schlechter sehen oder gehen als andere Menschen.

Wir schreiben in diesem Dokument in Einfacher Sprache. Unser Ziel ist: Viele Menschen können das Dokument lesen und verstehen. Vor allem Menschen, die noch Deutsch lernen. Schwere Wörter sind beim 1. Mal **blau** markiert. Und haben eine Zahl. Wir erklären die schweren Wörter im Text. Auf Seite 32 ist eine Wörterliste. In der Liste stehen alle schweren Wörter mit Zahlen.

In diesem Dokument gibt es wichtige Informationen für **geflüchtete**¹ Menschen mit **Behinderungen**².

Menschen mit Behinderungen² haben viele **Barrieren**³ im Alltag.

Barriere(n)³ heißt: Etwas macht das Leben schwerer. Es gibt viele Barrieren im Alltag von Menschen mit Behinderungen². Zum Beispiel: Treppen sind eine Barriere für Menschen im Rollstuhl. Sie können deshalb **nicht** so gut mitmachen.



Die **EU-Aufnahmerichtlinie**⁸ sagt: Diese Menschen brauchen besonderen Schutz. Denn: Diese Menschen kommen manchmal schneller in schwierige Situationen. Und sind **verletzlicher**⁴.

Verletzlich⁴ heißt: Ein Mensch kann leicht verletzt werden.

Körperlich und psychisch. Eine gebrochene Hand ist eine körperliche Verletzung. Traurigkeit ist eine psychische

Verletzung. Ein anderes Wort für verletzlich ist: vulnerabel.

Ein anderes Wort für „geflüchtete¹ Menschen mit Behinderungen²“ ist: „Geflüchtete¹ Menschen mit besonderem **Schutzbedarf**⁵“.

Schutzbedarf⁵ heißt: Ein Mensch braucht Schutz oder Unterstützung. Zum Beispiel: Kinder brauchen Schutz. Ein Mensch mit einer schweren Krankheit braucht Schutz.



Dieser Schutz ist wichtig für verschiedene Themen im Leben von geflüchteten¹ Menschen mit Behinderungen². Zum Beispiel für das **Asylverfahren**⁶. Sie haben andere Möglichkeiten in diesen Bereichen.

Asylverfahren⁶ heißt: Ein Mensch will Asyl? Dann stellt er einen Asylantrag. Dieser Mensch ist im Asylverfahren. Das Asylverfahren ist der Prozess bis zur Entscheidung: darf der Mensch in Deutschland bleiben?

In diesem Dokument sprechen wir über diese Bereiche:

- Asylverfahren⁶ (Seite 11)
- Wohnen (Seite 16)
- Gesundheit und Pflege³³ (Seite 20)
- Teilhabeleistungen⁴⁰ (Seite 24)
- Schwerbehindertenausweis⁴⁹ (Seite 26)

Dieses Dokument gibt einen Überblick. Das heißt: Persönliche Beratung ist wichtig. Denn: Jede Situation ist anders. Auf Seite 30 gibt es Kontaktadressen. Dort finden Menschen eine Beratung. Und wichtige Dokumente als QR-Codes.

Information: Wir schreiben zum Beispiel nur: Freundin. Wir schreiben **nicht** Freund und Freundin. Wir schreiben auch **nicht** Freund*in. Wir benutzen also nur die weibliche Form.

Damit meinen wir aber alle Menschen. Also Menschen:

- Mit männlichem Geschlecht
- Mit weiblichem Geschlecht
- **Ohne** Geschlecht

Wir machen das so, damit Menschen den Text leichter lesen können.



Information: Viele Menschen sollen das Dokument verstehen. Deshalb schreiben wir nicht alle Informationen in das Dokument. Das heißt: Manchmal ist das Dokument nicht 100 % richtig. Das zeigen wir mit *dieser Schrift*.

2. Allgemeine Informationen

Im Leben von geflüchteten¹ Menschen mit Behinderungen² sind manche Dinge anders. Zum Beispiel wichtige Gesetze. Menschen mit Behinderungen² und ihre Unterstützerinnen brauchen deshalb besondere Informationen.

Wo stehen die Rechte von Menschen mit Behinderungen²?

Menschen mit Behinderungen² haben Rechte. Die Rechte stehen in diesen Dokumenten:

- [UN-Behindertenrechtskonvention⁷](#): Das ist ein internationaler Vertrag. In diesem Vertrag stehen Rechte von Menschen

mit Behinderungen². Die Vereinten Nationen (UN) haben den Vertrag geschrieben. Die Vereinten Nationen sind eine große Gruppe von Staaten.

- **EU-Aufnahmerichtlinie⁸**: Das ist ein europäischer Vertrag. In diesem Vertrag stehen Rechte und Pflichten von Menschen im Asylverfahren⁶.

- **Sozialgesetzbuch⁹ 9 und 11**: Das sind deutsche Gesetze über das **Sozialrecht¹⁰**.

Sozialrecht¹⁰ heißt: Menschen können Unterstützung vom Staat bekommen. Zum Beispiel Geld.

Was heißt das Wort „Behinderungen“²?



Das Sozialgesetzbuch⁹ 9 sagt:

Das Wort „Behinderungen“² heißt: Ein Mensch kann etwas **nicht** oder schlechter als die meisten Menschen im gleichen Alter.

Zum Beispiel: Ein Mensch kann schlechter sehen, hören, denken oder gehen als andere Menschen.

Das Sozialgesetzbuch⁹ 9 sagt: Das ist eine Behinderung², wenn es länger als 6 Monate dauert.

Es gibt verschiedene Arten von Behinderungen²:

- **Körperliche Behinderungen²**: Der Körper oder ein Körperteil von Menschen mit Behinderungen² funktioniert anders. Zum

Beispiel: Ein Mensch hat nur 1 Bein.

- Geistige Behinderungen²: Menschen können Sachen **nicht** so gut lernen oder verstehen.
- Seelische Behinderungen²: Das heißt auch: „psychisch krank“. Die Menschen fühlen Sachen anders als andere Menschen. Sie reagieren auch anders. Zum Beispiel: Menschen mit einer Depression¹¹ fühlen sich über lange Zeit sehr traurig. Manche Menschen mit einer Depression¹¹ fühlen sich auch leer. Viele Menschen mit Depression¹¹ haben wenig Energie.

Menschen mit Behinderungen² haben viele Barrieren³ im Alltag. Sie können deshalb **nicht** so gut mitmachen. Zum Beispiel:

- Menschen im Rollstuhl können **nicht** die Treppe benutzen.
- Es gibt **keine** Informationen in Blindenschrift.

Wie werden geflüchtete¹ Menschen mit Behinderungen² identifiziert¹²?

Die Behörden müssen geflüchtete¹ Menschen mit besonderem Schutzbedarf⁵ **identifizieren¹²**.

Identifizieren¹² heißt: Feststellen, dass ein Mensch bestimmte Eigenschaften hat. Identifizieren¹² heißt auch: finden oder erkennen.

Die EU-Aufnahmerichtlinie⁸ sagt: *Wenn ein Mensch mit besonderem Schutzbedarf⁵ einen Asylantrag gestellt hat, muss der Staat den Mensch schnell identifizieren¹².*

Es gibt **keine** allgemeinen Regeln, um geflüchtete¹ Menschen mit besonderem Schutzbedarf⁵ zu identifizieren¹². Alle Behörden in Deutschland machen es unterschiedlich. Es gibt nur in wenigen Bundesländern Regeln, um geflüchtete¹ Menschen mit besonderem Schutzbedarf⁵ zu identifizieren¹². In Baden-Württemberg gibt es **keine** Regeln, die für alle Städte gelten. Also: die Regeln sind in vielen Städten anders. Deswegen werden viele geflüchtete¹ Menschen mit besonderem Schutzbedarf⁵ **nicht** identifiziert¹².

In **Erstaufnahmeeinrichtungen**¹³ arbeiten Menschen, die geflüchtete¹ Menschen unterstützen.

Diese Mitarbeiterinnen haben auch die Aufgabe, Menschen mit besonderem Schutzbedarf⁵ zu identifizieren¹².

Erstaufnahmeeinrichtung(en)¹³ heißt: Haus, in dem geflüchtete¹ Menschen leben. Geflüchtete¹ Menschen stellen dort oft einen Asylantrag.

Die Mitarbeiterinnen identifizieren¹² leichter Menschen, wenn ihre Behinderungen² gut sichtbar sind. Das ist einfach bei:

- Menschen im Rollstuhl
- Menschen, die nur 1 Arm oder 1 Bein haben



Es gibt aber auch Behinderungen², die **nicht** sichtbar sind.
Zum Beispiel:

- **Autismus¹⁴**: Das ist eine Störung der Entwicklung. Menschen mit Autismus¹⁴ haben eine andere **Wahrnehmung¹⁵** als andere Menschen. Wahrnehmung¹⁵ heißt: wie ein Mensch etwas sieht, versteht oder fühlt.
- **Posttraumatische Belastungsstörung¹⁶**: Das ist eine Krankheit. Menschen mit einer posttraumatischen Belastungsstörung¹⁶ haben schlimme Dinge erlebt. Zum Beispiel: Gewalt oder Krieg. Sie haben oft Angst. Oder können nicht schlafen. Sie erleben in Gedanken oft die schlimme Situation immer wieder.



Es ist schwer, **nicht** sichtbare Behinderungen² zu identifizieren¹².

Die Behörden müssen wissen, dass jemand Behinderungen² hat. Das ist wichtig, weil: Sie können dann entscheiden, ob der Mensch wegen den Behinderungen² Schutz im Asylverfahren⁶ bekommt. Also: darf der Mensch in Deutschland bleiben? Oder bekommt der Mensch eine bessere Wohnung?

Menschen mit Behinderungen² können mit ihren Sozialarbeiterinnen sprechen. Und nach Unterstützung fragen.

Auch **Ehrenamtliche**¹⁷ können unterstützen.

Ehrenamtliche¹⁷ sind Menschen, die andere Menschen unterstützen. Sie bekommen kein Geld dafür. Zum Beispiel: sie helfen bei Hausaufgaben. Oder kommen zu Terminen.



3. Asylverfahren⁶

Was ist ein Asylverfahren⁶?

Wenn ein Mensch Schutz in Deutschland sucht, muss der Mensch einen Asylantrag stellen. Dann beginnt das Asylverfahren⁶. Das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge** (auch: **BAMF**¹⁸) prüft den Antrag. Und entscheidet: Darf der Mensch in Deutschland bleiben?

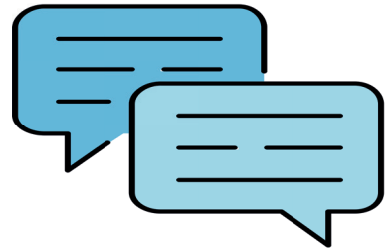
Das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)**¹⁸ ist eine Behörde. Diese Behörde ist für das Asylverfahren⁶ zuständig. Sie machen zum Beispiel die Interviews im Asylverfahren⁶. Und entscheiden: Darf der Mensch in Deutschland bleiben?

Welches Aufenthaltspapier („Ausweis“) haben Menschen im und nach dem Asylverfahren⁶?

- Menschen im Asylverfahren⁶ haben eine Aufenthaltsgestattung¹⁹.
- Menschen haben eine Duldung²⁰, wenn das BAMF¹⁸ den Asyl antrag ablehnt. Also „nein“ sagt.
- Menschen haben eine Aufenthaltserlaubnis²¹, wenn das BAMF¹⁸ „ja“ sagt.

Was passiert im Interview?

Das Interview ist der wichtigste Teil vom Asylverfahren⁶. Denn: das Interview ist die Basis für die Entscheidung.
Das heißt:



Nach dem Interview entscheidet das BAMF¹⁸: Darf der Mensch in Deutschland bleiben?

Im Interview erzählt der Mensch, warum er nach Deutschland gekommen ist. Es ist sehr wichtig, über Details zu sprechen. Also: was ist genau passiert? Warum kann der Mensch nicht zurück in sein Land? Und es ist wichtig, Beweise zu zeigen. Denn Beweise zeigen, dass der Mensch die Wahrheit sagt. Beweise sind zum Beispiel Papiere, Fotos, E-Mails.

Eine Vorbereitung für das Interview ist sehr wichtig. Damit der

Mensch weiß, welche Fragen das BAMF¹⁸ stellen kann. Und wie er **authentisch**²² erzählen kann.

Authentisch²² heißt: Ein Mensch erzählt auf eine bestimmte Weise. Andere Menschen glauben ihm.

Asylverfahren⁶ für geflüchtete¹ Menschen mit Behinderungen²: was ist wichtig?

A) Ein Mensch hat eine Behinderung². Darf der Mensch deswegen in Deutschland bleiben?

Nicht automatisch. Eine Behinderung² allein ist **kein** Grund für Schutz im Asylverfahren⁶.

Der Mensch kann vielleicht in Deutschland bleiben, wenn der Mensch wegen der Behinderung² **nicht** zurück in das Herkunftsland kann. Zum Beispiel:

- Der Mensch wird im Herkunftsland wegen der Behinderungen² verfolgt oder bedroht.
- Das Leben des Menschen ist im Herkunftsland wegen der Behinderungen² in Gefahr.
- Der Mensch ist im Herkunftsland aus anderen Gründen verfolgt oder in Gefahr.

Aber das ist sehr kompliziert. Am besten spricht der

Mensch mit Sozialarbeiterinnen darüber. Wichtige Adressen sind auf Seite 32.

B) Was sind die Unterschiede im Asylverfahren⁶ für geflüchtete¹ Menschen mit Behinderungen²?

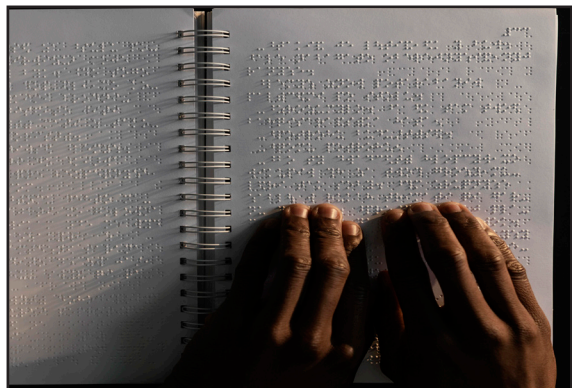
Menschen mit Behinderung² brauchen manchmal besondere Informationen und Hilfe im Asylverfahren⁶.

Das BAMF¹⁸ muss das Asylverfahren⁶ anpassen. An das, was der Menschen braucht.

Das ist abhängig von der Behinderung².

Zum Beispiel:

- Ein Mensch, der **nicht** sehen kann, braucht besondere Informationen über das Interview. Zum Beispiel in Blindenschrift. Oder mündlich.





- Ein Mensch, der **nicht** allein entscheiden kann, braucht eine **rechtliche Betreuung**²³. Das ist ein Mensch, der für einen anderen Menschen entscheidet. Und unterschreiben kann. Das ist ein schwieriges Thema. Es ist wichtig, dass Betroffene oder Familienmitglieder dazu mit Sozialarbeiterinnen oder **Beratungsstellen**²⁴ sprechen.

Beratungsstelle(n)²⁴ heißt: Wenn ein Mensch Informationen braucht, kann der Mensch zu einer Beratungsstelle gehen. Dort kann der Mensch Fragen stellen. Und bekommt Beratung. Zum Beispiel: ein Mensch hat Fragen zum Asylverfahren⁶. Er kann zu einer Beratungsstelle gehen. Dort gibt es Informationen.

Es gibt Sonderbeauftragte beim BAMF¹⁸. Das sind Mitarbeiterinnen, die mehr über besonderen Schutzbedarf⁵ wissen. Sie wissen zum Beispiel mehr über **Menschenhandel**²⁵, Gewalt und Krankheiten.

Menschenhandel²⁵ heißt: ein Mensch oder eine Organisation zwingt einen Menschen, zu arbeiten. Oft muss der Mensch in ein anderes Land gehen. Der Mensch macht das **nicht** freiwillig.

Es ist oft möglich, im Interview mit Sonderbeauftragten zu sprechen.

Jeder Mensch kann jemanden zum Interview mitnehmen. Dieser Mensch kann zum Beispiel eine Freundin sein, oder eine Ehrenamtliche¹⁷. Der Mensch sitzt einfach im Raum. Er darf **nicht** antworten. Er darf nur reden, wenn die Mitarbeiterin vom BAMF¹⁸ ihn fragt. Aber er kann emotional unterstützen.

Wie können Ehrenamtliche¹⁷ unterstützen?

Ehrenamtliche¹⁷ können geflüchtete¹ Menschen mit Behinderungen² bei verschiedenen Dingen unterstützen.

Zum Beispiel:

- Zusammen das Interview vorbereiten. Und zusammen Fragen üben
- Medizinische Dokumente von Ärztinnen organisieren.
- Besondere Informationen für das Asylverfahren⁶ suchen.
Zum Beispiel in Blindenschrift.
- Zum Interview kommen.
- Eine Beratungsstelle²⁴ suchen.
- Einen Antrag für Sonderbeauftragte beim Interview schreiben.

4. Wohnen

Wenn geflüchtete¹ Menschen in Deutschland ankommen, wohnen sie in einer Erstaufnahmeeinrichtung¹³. Danach wohnen sie in einer [Gemeinschaftsunterkunft](#)²⁶.

Geflüchtete¹ Menschen ziehen meistens nach einigen Monaten in eine [Gemeinschaftsunterkunft](#)²⁶. Dort wohnen weniger Menschen als in einer Erstaufnahmeeinrichtung¹³. Die Menschen teilen sich Badezimmer und Küche.

Für Menschen mit Behinderungen² ist das Leben in einer Erstaufnahmeeinrichtung¹³ oder in einer Gemeinschaftsunterkunft²⁶ oft schwer.

Weil: dort gibt es verschiedene Barrieren³.

Zum Beispiel:

- Viele Treppen und **keinen** Aufzug. Das ist schwer für Menschen mit Rollstuhl.
- Nur Schilder und **keine** Bilder oder Tonaufnahmen. Das ist schwer für Menschen, die **nicht** sehen können.

Menschen mit Behinderungen² brauchen eine Wohnung **ohne** Barrieren³. Zum Beispiel **ohne** Treppen. Oder mit mehr Platz im Badezimmer für einen Rollstuhl.



Es ist wichtig, dass geflüchtete¹ Menschen mit Behinderungen² schnell in eine andere Wohnung umziehen. Damit die Menschen selbständig und frei leben können. Und **nicht** immer Hilfe von anderen Menschen brauchen.

Zum Beispiel:

- In eine spezielle Wohnung für Menschen mit Behinderungen².
- In die Wohnung der Familie. Wenn die Familie unterstützen kann.
- In eine andere Stadt, wo es wichtige Hilfe gibt.

Wie können Menschen mit Behinderungen² umziehen?

Geflüchtete¹ Menschen dürfen oft **nicht** alleine entscheiden, wo sie wohnen wollen. Und können **nicht** einfach umziehen.

Aber: Oft ist es wichtig, dass Menschen mit Behinderungen² umziehen. Zum Beispiel, weil es viele Barrieren³ in ihrem Haus gibt. Oder weil die Pflegeperson in einer anderen Stadt wohnt. Oder weil das Krankenhaus weit weg ist. Oder weil es dort einen Platz in **betreutem Wohnen**²⁷ gibt.

Betreutes Wohnen²⁷ heißt: Ein Mensch braucht Hilfe im Alltag. Zum Beispiel wegen Behinderungen². Der Mensch bekommt deswegen Pflege. Oder andere Hilfe. Betreutes Wohnen ist **kein** Pflegeheim. Und **kein** Krankenhaus. Denn: der Mensch wohnt in einer eigenen Wohnung. Der Mensch bekommt Pflege³³. Oder andere Hilfe. Das ist abhängig davon, was der Mensch braucht.

Will der Mensch umziehen? Dann muss der Mensch einen Antrag stellen.



Wo muss der Mensch den Antrag stellen?

Das hängt davon ab, ob der Mensch in einer Erstaufnahmeeinrichtung¹³ wohnt. Oder in einer Gemeinschaftsunterkunft²⁶.

- Der Mensch wohnt in einer Erstaufnahmeeinrichtung¹³?

Der Mensch muss einen Antrag an das Regierungspräsidium in Karlsruhe schicken.

- Der Mensch wohnt in einer Gemeinschaftsunterkunft²⁶? Der Mensch muss einen Antrag an die Ausländerbehörde schicken. Genauer: An die Ausländerbehörde in der Stadt, in der der Mensch jetzt wohnt.

Eine Beratungsstelle²⁴ oder Sozialarbeiterinnen können mit dem Antrag helfen.

Ehrenamtliche¹⁷ können auch helfen. Sie können zusammen mit den Menschen aufschreiben: warum soll der Mensch an einem anderen Ort wohnen? Warum ist

das Leben in der Erstaufnahmeeinrichtung¹³ oder in der Gemeinschaftsunterkunft²⁶ schwer für den Menschen? Eine wichtige Beratungsstelle²⁴ ist: „Stellen der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung EUTB“. Die Internetadresse steht auf Seite 33.

5. Gesundheit und Pflege

Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung¹⁹ oder einer Duldung²⁰ bekommen Leistungen nach dem [Asylbewerberleistungsgesetz](#)²⁸.

Das [Asylbewerberleistungsgesetz](#)²⁸ sagt, wie viel Geld Menschen im Asylverfahren⁶ bekommen.

Was können Menschen im Asylverfahren⁶ für ihre Gesundheit machen?

Das Asylbewerberleistungsgesetz²⁸ sagt auch, wie die medizinische [Versorgung](#)²⁹ von Menschen im Asylverfahren ist.

[Versorgung](#)²⁹ heißt: Ein Mensch braucht etwas. Wenn der Mensch bekommt, was er braucht, ist der Mensch versorgt. Zum Beispiel: Der Mensch geht zur Ärztin. Die Ärztin behandelt den Menschen. Der Mensch bekommt Versorgung.

Der Besuch bei der Ärztin ist für Menschen mit Behinderungen² sehr wichtig. Das ist oft der 1. Schritt, um eine [Diagnose](#)³⁰ zu bekommen.



Diagnose³⁰ heißt: Die Ärztin schreibt ein Papier. In dem Papier steht: Ein Mensch hat eine bestimmte Krankheit. Oder eine Behinderung².

Manche Menschen mit Aufenthaltsgestattung¹⁹ oder Duldung²⁰ bekommen nur wenig medizinische Versorgung²⁹. Die medizinische Versorgung²⁹ ist in den ersten 3 Jahren in Deutschland schlechter. Danach wird die Versorgung²⁹ besser. Menschen mit Aufenthaltsgestattung¹⁹ oder Duldung²⁰ brauchen in den ersten 3 Jahren einen **Behandlungsschein³¹**.

Behandlungsschein³¹ heißt: Ein Papier vom Sozialamt. Auf dem Papier steht: Ein Mensch im Asylverfahren⁶ darf zu einer Ärztin gehen.

Die Menschen schicken den Antrag an das Sozialamt. Das Sozialamt entscheidet über den Antrag. Wenn das Sozialamt „ja“ sagt, gibt das Sozialamt dem Menschen einen Behandlungsschein³¹.

Gibt es schon Briefe von Ärztinnen über die Behinderungen²? Der Mensch muss die Briefe zusammen mit dem Antrag (auf einen Behandlungsschein³¹) an das Sozialamt schicken.

Ehrenamtliche¹⁷ können helfen: Sie können zusammen mit den Menschen zum Sozialamt gehen. Oder zusammen einen Antrag auf einen Behandlungsschein³¹ schreiben. In jedem Antrag müssen sie der Behörde sagen: „Bitte prüfe auch § 6 vom Asylbewerberleistungsgesetz²⁸“. In §6 steht: Die Behörde kann „ja“ zu einer besonderen medizinischen Versorgung²⁹

sagen, wenn sie wichtig für die Gesundheit ist. Ein Beispiel ist: Besonderes Essen, das gut ist für Menschen mit einer *langen* Krankheit. Ehrenamtliche¹⁷ können der Behörde sagen: „Bitte denke auch an internationale oder europäische Gesetze bei der Entscheidung“. Zum Beispiel: die UN-Behindertenrechtskonvention⁷ oder das **Grundgesetz**³².

Grundgesetz³² heißt: Das ist ein Gesetz von Deutschland. Darin stehen die wichtigsten Rechte von allen Menschen in Deutschland. Zum Beispiel: Schutz der Familie, Freiheit von Journalistinnen.

Sagt die Behörde „nein“? Dann kann der Mensch mit einer Beratungsstelle²⁴ sprechen. Und vielleicht zum Gericht gehen. Der Mensch braucht dafür eine Anwältin.

Wann bekommen Menschen Pflegeleistungen?

Viele Menschen mit Behinderungen² brauchen **Pflege**³³. Das heißt: Sie brauchen Hilfe im Alltag. Zum Beispiel beim Essen oder beim Waschen. Oder wenn sie einkaufen gehen. Dafür gibt es unterschiedliche Hilfen. Zum Beispiel:

- **Pflegegeld**³⁴: Damit können die Menschen eine Pflegeperson bezahlen. Zum Beispiel: Ein Mensch aus der Familie macht die Pflege³³.
- **Kurzzeitpflege**³⁵: Die Menschen wohnen für eine kurze Zeit im Pflegeheim. Dort bekommen Sie Pflege³³. Zum Beispiel: Weil die Pflegeperson für eine kurze Zeit **nicht** da ist. Die **Pflegeversicherung**³⁶ bezahlt oft die Pflege³³. Die

Pflegeversicherung³⁶ ist ein Teil von der Krankenversicherung. Die Pflegeversicherung³⁶ ist zuständig, wenn:

- Ein Mensch hatte in den letzten 10 Jahren mindestens 2 Jahre eine Pflegeversicherung³⁶ und
- Der Mensch oder ein Familienmitglied hat in dieser Zeit gearbeitet. Oder hat Arbeitslosengeld 1 bekommen.

Ist die Pflegeversicherung³⁶ **nicht** zuständig? Dann ist das Sozialamt zuständig. Das heißt: Hilfe zur Pflege³³.

Menschen mit Aufenthaltsgestattung¹⁹ oder Duldung²⁰ bekommen in den ersten 3 Jahren in Deutschland oft wenig Pflege³³.



Ein Mensch hat schon Pflege³³ bei der Pflegeversicherung³⁶ oder beim Sozialamt beantragt?

Dann kommt der **Medizinische Dienst**³⁷ zu dem Menschen nach Hause.

Medizinischer Dienst³⁷ heißt: Eine Organisation. Die Mitarbeiterinnen beraten die Krankenversicherung und die Pflegeversicherung³⁶.

Es gibt ein Gespräch zwischen der Mitarbeiterin und dem Menschen mit Behinderungen². Ehrenamtliche¹⁷ können Menschen mit Behinderungen² bei dem Gespräch helfen.

Der Mensch spricht **nicht** gut Deutsch? Dann braucht der

Mensch eine Übersetzerin. Nach dem Gespräch gibt der Medizinische Dienst³⁷ einen **Pflegegrad**³⁸ von 1 bis 5.

Pflegegrad³⁸ heißt: Wie viel Pflege³³ braucht ein Mensch? Mit einem Pflegegrad bekommt der Mensch Leistungen. Zum Beispiel Geld. Oder andere Hilfe. Ist die Zahl hoch, bekommt der Mensch mehr Hilfe.

6. Was sind Teilhabeleistungen⁴⁰?

Menschen mit Behinderungen² sollen die gleichen Möglichkeiten haben wie andere Menschen. Sie haben ein Recht auf **Teilhabe**³⁹.

Teilhabe³⁹ heißt: Alle Menschen können mitmachen beim Zusammenleben. Und entscheiden, wie sie zusammenleben wollen.

Es gibt Leistungen, die **Teilhabe**³⁹ für Menschen mit Behinderungen² leichter machen. Diese Leistungen heißen: **Teilhabeleistungen**⁴⁰. Ein anderes Wort für Teilhabeleistungen⁴⁰ ist: **Eingliederungshilfe**⁴¹.

Es gibt verschiedene Arten von Teilhabeleistungen⁴⁰:

- Medizinische Hilfe: Zum Beispiel Rollstuhl, Hörgerät, Aufenthalt im Krankenhaus
- Hilfe bei der Arbeit: Zum Beispiel ein besonderer Computer oder **Assistenz**⁴² bei der Arbeit.

Assistenz⁴² heißt: Ein Mensch unterstützt einen Menschen mit Behinderungen² bei Aktivitäten.

- Hilfe bei Bildung: Zum Beispiel **Assistenz**⁴² in der Schule

- Hilfe bei der Teilhabe³⁹: Zum Beispiel Fahrdienst. Oder die Wohnung barrierefrei machen.
- Geld zum Leben: Zum Beispiel Krankengeld von der Krankenkasse, wenn jemand lange krank ist. Und deswegen **nicht** arbeiten kann.

Geflüchtete¹ Menschen haben manchmal ein Recht auf Eingliederungshilfe⁴¹. Das hängt ab von ihrem Aufenthaltspapier („Ausweis“). Es hängt auch davon ab, wie lange sie schon in Deutschland sind.

Die **Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung**⁴³ macht Beratung zu den Teilhabeleistungen⁴⁰.

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung⁴³ heißt: Das sind Beratungsstellen²⁴ für Menschen mit Behinderungen².



7. Schwerbehindertenausweis⁴⁹

Was sind Nachteilsausgleiche⁴⁴?

Menschen mit Behinderungen² haben viele Nachteile im Leben. Das heißt: Für Menschen mit Behinderungen² sind viele Dinge besonders schwer. Menschen mit Behinderungen² müssen oft auch mehr Geld zahlen als andere Menschen. Zum Beispiel für gute Hilfsmittel oder eine Wohnung **ohne** Barrieren³.

Menschen mit Behinderungen² können Hilfen für diese Nachteile bekommen. Die Hilfen heißen: **Nachteilsausgleiche⁴⁴**. Beispiele für Nachteilsausgleiche⁴⁴ sind:

- Menschen können kostenlos oder für weniger Geld Bus und Bahn fahren.
- Menschen haben mehr freie Tage.
- Menschen zahlen weniger Steuern. Steuern heißt: Geld an das Land.

Was ist ein Antrag auf Feststellung der Behinderung⁴⁶?

Das **Versorgungsamt⁴⁵** ist eine wichtige Behörde für Menschen mit Behinderungen². Menschen mit Behinderungen² schicken einen **Antrag auf Feststellung der Behinderung⁴⁶** an das Versorgungsamt⁴⁵. Ehrenamtliche¹⁷ können mit dem Antrag helfen.

Antrag auf Feststellung der Behinderung⁴⁶ heißt: Das ist ein Formular vom Versorgungsamt⁴⁵. Ein Mensch mit Behinderungen² schreibt Informationen in das Formular. Zum Beispiel: Wohnort, Nationalität, Krankheiten und Namen der Ärztinnen.

Das Versorgungsamt⁴⁵ entscheidet dann: hat der Mensch Behinderungen²? Wenn das Versorgungsamt⁴⁵ „ja“ sagt, bekommt der Mensch Nachteilsausgleiche⁴⁴.

Das Versorgungsamt⁴⁵ muss alle Briefe von Ärztinnen sehen. Gibt es **keine** Briefe von Ärztinnen oder nur sehr alte Briefe? Dann sollte die Ärztin einen Brief schreiben. In dem Brief steht:

- Welche Behinderungen² hat der Mensch?
- Welche Probleme hat der Mensch?
- Welche Behandlung bekommt der Mensch?



Wie entscheidet das Versorgungsamt⁴⁵?

Das Versorgungsamt⁴⁵ entscheidet über den Antrag auf Feststellung der Behinderung⁴⁶. Das Versorgungsamt⁴⁵ schreibt dann einen **Feststellungsbescheid**⁴⁷. Das ist ein Brief.

Der Feststellungsbescheid⁴⁷ sagt: wie schwer ist die Behinderung²? Es gibt dafür eine Zahl. Diese Zahl heißt: **Grad der Behinderung**⁴⁸.

Ein Grad der Behinderung⁴⁸ von 10, 20, 30 oder 40 heißt: Ein Mensch hat Behinderungen².

Ein Grad der Behinderung⁴⁸ zwischen 50 und 100 heißt: Ein Mensch hat schwere Behinderungen². Der Mensch bekommt einen **Schwerbehindertenausweis**⁴⁹ vom Versorgungsamt⁴⁵.

Der **Schwerbehindertenausweis**⁴⁹ ist eine Karte aus Plastik.

Darauf sind zum Beispiel diese Informationen: Der Name, ein Foto und der Grad der Behinderung⁴⁸.

Auf dem Schwerbehindertenausweis⁴⁹ stehen auch **Merkzeichen**⁵⁰. Das sind Buchstaben. Zum Beispiel:

- G: Gehbehinderung. Das heißt: Der Mensch kann sehr schlecht gehen.
- aG: außergewöhnliche Gehbehinderung. Das heißt: Der Mensch kann nur mit Hilfsmitteln von einem Ort zu einem

anderen Ort kommen. Zum Beispiel: Menschen im Rollstuhl.

- Bl: Der Mensch ist **blind**⁵¹. Das bedeutet: Der Mensch kann **nicht** sehen.
- Gl: der Mensch ist **gehörlos**⁵². Das bedeutet: der Mensch kann **nicht** hören.

Können geflüchtete¹ Menschen einen Schwerbehindertenausweis⁴⁹ bekommen?

Ja, geflüchtete¹ Menschen können in bestimmten Situationen einen Schwerbehindertenausweis⁴⁹ bekommen. Wenn:

- Der Mensch wohnt offiziell in Deutschland ODER
- *Der Mensch hat seinen **gewöhnlichen Aufenthalt**⁵³ in Deutschland. Das bedeutet: Ein Mensch lebt für einige Zeit an einem Ort in Deutschland. ODER*
- *Der Mensch arbeitet in Deutschland.*

Auch Menschen mit Aufenthaltsgestattung¹⁹ oder Duldung²⁰ können einen Schwerbehindertenausweis⁴⁹ bekommen. Aber nur, wenn:

- Der Mensch wird wahrscheinlich länger als 6 Monate in Deutschland leben.

- Die Behörden wollen den Menschen **nicht** sehr bald abschieben. Also: der Mensch muss Deutschland **nicht** bald verlassen.
- Der Mensch ist mit Deutschland verbunden. Zum Beispiel: Der Mensch hat Familie oder eine Arbeit in Deutschland.



Wie lange ist der Schwerbehindertenausweis⁴⁹ gültig?

Der Schwerbehindertenausweis⁴⁹ ist nur für eine bestimmte Zeit gültig. Zum Beispiel: Für 1 Jahr. Oder für 2 Jahre.

Bei geflüchteten¹ Menschen ist das anders: Es hängt vom Aufenthaltspapier („Ausweis“) ab:

- Menschen mit Aufenthaltserlaubnis²¹ oder Aufenthaltsgestattung¹⁹: Der Schwerbehindertenausweis⁴⁹ ist genau so lange gültig wie das Aufenthaltspapier. Zum Beispiel: die Aufenthaltserlaubnis²¹ ist 2 Jahre gültig. Dann ist der Schwerbehindertenausweis⁴⁹ auch 2 Jahre gültig. Danach muss der Mensch das neue Aufenthaltspapier („Ausweis“) wieder an das Versorgungsamt⁴⁵ schicken.
- Menschen mit Duldung²⁰: Der Schwerbehindertenausweis⁴⁹ ist dauerhaft gültig. Es gibt eine Ausnahme: Das Versorgungsamt⁴⁵ weiß, dass der Mensch bald **nicht** mehr in Deutschland ist. Weil Deutschland den Menschen abschiebt. Aber: In der Realität ist das oft anders. Ist der Schwerbehindertenausweis⁴⁹ **nicht** dauerhaft gültig? Dann ist Unterstützung wichtig.

8. Kontaktadressen und Beratungsstellen²⁴

Jede Situation ist anders. Deswegen ist eine persönliche Beratung wichtig.

Hier ist eine Liste von Beratungsstellen²⁴. Sie können anrufen. Oder eine E-Mail schreiben.

Freiburg:

Arbeitskreis Behinderte an der Christuskirche (ABC)

Adresse: Maienstrasse 2, 79102 Freiburg
Telefon: 0761/7677277
E-Mail: abc@diakonie-freiburg.de
Internet: www.abcfreiburg.de

Ulm: Evangelischer Diakonieverband Ulm/Alb-Donau Diakonische Bezirksstelle

Fachdienst Migration und Behinderung

Adresse: Grüner Hof 1, 89073 Ulm
Telefon: 0731/20643507
E-Mail: meingast@migration-diakonie.de
Internet: www.diakonie-ulm-dbs.de

Tübingen:

Lebenshilfe Tübingen e.V.

Bereich Migration

Adresse: Handwerkerpark 7, 72070 Tübingen
Telefon: 07071/944079
Handy: 0176/11197589

E-Mail: migration@lebenshilfe-tuebingen.de
Internet: <https://www.lebenshilfe-tuebingen.de/angebote/familien-mit-migrationshintergrund/>

Online für alle:

- Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB): www.teilhabeberatung.de
- Lebenshilfe: www.lebenshilfe.de

Wichtige Dokumente und Informationen:

- Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, Juni 2024: Geflüchtete Menschen mit Behinderungen – Nachweise über die Behinderungen und der Schwerbehindertenausweis
- Handicap International: Roadbox Flucht und Behinderung
- Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, Dezember 2024: Unterstützung von besonders schutzbedürftigen Geflüchteten – Arbeitshilfe für ehrenamtlich Engagierte
Das sind die Informationen dieses Dokuments in schwerer deutscher Sprache.

9. Wörterliste

Hier erklären wir schwere Wörter aus dem Dokument.

Wir schreiben die Wörter in der Reihenfolge im Dokument: Wörter am Anfang des Dokuments stehen am Anfang der Liste. Und so weiter.

Der Plural von dem Wort steht in Klammern. Zum Beispiel: Barriere(n). 1 Barriere. 2 Barrieren.

Zahl	Wort	Das heißt
1	Geflüchtete	Ein Mensch kann nicht mehr zuhause leben und muss jetzt in einem anderen Land leben. Oder in einer anderen Region. Zum Beispiel weil zuhause Krieg ist.
2	Behinderung(en)	Ein Mensch kann etwas nicht oder schlechter als die meisten anderen Menschen im gleichen Alter. Zum Beispiel: Ein Mensch kann schlechter sehen, hören, denken oder gehen als andere Menschen.



Zahl	Wort	Das heißt
3	Barriere(n)	Menschen mit Behinderungen ² haben viele Barrieren im Alltag. Barriere heißt: Etwas macht das Leben schwerer. Es gibt viele Barrieren im Alltag von Menschen mit Behinderungen ² . Zum Beispiel: Treppen sind eine Barriere für Menschen im Rollstuhl. Sie können deshalb nicht so gut mitmachen.
4	Verletzlich	Ein Mensch kann leicht verletzt werden. Körperlich und psychisch. Eine gebrochene Hand ist eine körperliche Verletzung. Traurigkeit ist eine psychische Verletzung. Ein anderes Wort für verletzlich ist: vulnerabel.
5	Schutzbedarf	Ein Mensch braucht Schutz oder Unterstützung. Zum Beispiel: Kinder brauchen Schutz. Oder: Ein Mensch mit einer schweren Krankheit braucht Schutz.
6	Asylverfahren	Ein Mensch will Asyl? Dann stellt er einen Asylantrag. Dieser Mensch ist im Asylverfahren. Das Asylverfahren ist der Prozess bis zur Entscheidung: darf der Mensch in Deutschland bleiben?

Zahl	Wort	Das heißt
7	UN-Behinderten-rechtskonvention	Das ist ein internationaler Vertrag. In diesem Vertrag stehen Rechte von Menschen mit Behinderungen ² . Der Vertrag wurde von den Vereinten Nationen (UN) gemacht. Die Vereinten Nationen sind eine große Gruppe von Staaten.
8	EU-Aufnahmerichtlinie	Das ist ein europäischer Vertrag. In diesem Vertrag stehen Rechte und Pflichten von Menschen im Asylverfahren ⁶ .
9	Sozialgesetzbuch	Das sind deutsche Gesetze über das Sozialrecht ¹⁰ .
10	Sozialrecht	Menschen können Unterstützung vom Staat bekommen. Zum Beispiel Geld.
11	Depression(en)	Menschen mit einer Depression fühlen sich über lange Zeit sehr traurig. Manche Menschen mit einer Depression fühlen sich auch leer. Viele Menschen mit Depression haben wenig Energie.
12	Identifizieren	Feststellen, dass ein Mensch bestimmte Eigenschaften hat. Identifizieren heißt auch: finden oder erkennen.

Zahl	Wort	Das heißt
13	Erstaufnahmeeinrichtung(en)	Haus, in dem geflüchtete ¹ Menschen am Anfang leben. Geflüchtete ¹ Menschen stellen dort oft einen Asylantrag.
14	Autismus	Das ist eine Störung der Entwicklung. Menschen mit Autismus haben eine andere Wahrnehmung ¹⁵ als andere Menschen.
15	Wahrnehmung	Wie ein Mensch etwas sieht, versteht oder fühlt
16	Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)	Das ist eine Krankheit. Menschen mit einer posttraumatischen Belastungsstörung haben schlimme Dinge erlebt. Zum Beispiel: Gewalt oder Krieg. Sie haben oft Angst. Oder können nicht schlafen. Sie erleben in Gedanken oft die schlimme Situation immer wieder.
17	Ehrenamtliche	Ehrenamtliche ¹⁷ sind Menschen, die andere Menschen unterstützen. Sie bekommen kein Geld dafür. Zum Beispiel: sie helfen bei Hausaufgaben. Oder kommen zu Terminen.

Zahl	Wort	Das heißt
18	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	Das ist eine Behörde. Diese Behörde ist für das Asylverfahren ⁶ zuständig. Sie machen zum Beispiel die Interviews im Asylverfahren ⁶ . Und entscheiden: darf der Mensch in Deutschland bleiben?
19	Aufenthaltsgestattung	Das ist ein Aufenthaltspapier („Ausweis“). Menschen im Asylverfahren ¹⁹ haben eine Aufenthaltsgestattung.
20	Duldung	Das ist ein Aufenthaltspapier („Ausweis“). Menschen haben eine Duldung, wenn das BAMF ¹⁸ den Asylantrag ablehnt. Also „nein“ sagt zum Asylantrag.
21	Aufenthalts-erlaubnis	Das ist ein Aufenthaltspapier („Ausweis“). Menschen haben eine Aufenthaltserlaubnis, <i>wenn das BAMF¹⁸ „ja“ sagt zum Asylantrag. Oder wenn sie zum Beispiel in Deutschland studieren.</i>
22	Authentisch	Ein Mensch erzählt auf eine bestimmte Weise. Andere Menschen glauben ihm.

Zahl	Wort	Das heißt
23	Rechtliche Betreuung	Ein Mensch, der nicht allein entscheiden kann, braucht eine rechtliche Betreuung. Das ist ein Mensch, der für einen anderen Mensch entscheidet. Und unterschreiben kann.
24	Beratungsstelle(n)	Wenn ein Mensch Informationen braucht, kann der Mensch zu einer Beratungsstelle gehen. Dort kann der Mensch Fragen stellen. Und bekommt Beratung. Zum Beispiel: ein Mensch hat Fragen zum Asylverfahren ⁶ . Er kann zu einer Beratungsstelle gehen. Dort gibt es Informationen.
25	Menschenhandel	Ein Mensch oder eine Organisation zwingt einen Menschen, zu arbeiten. Oft muss der Mensch in ein anderes Land gehen. Der Mensch macht das nicht freiwillig.

Zahl	Wort	Das heißt
26	Gemeinschaftsunterkunft	Am Anfang wohnen geflüchtete ¹ Menschen in einer Erstaufnahmeeinrichtung ¹³ . Danach ziehen sie oft in eine Gemeinschaftsunterkunft. Dort wohnen weniger Menschen als in einer Erstaufnahmeeinrichtung ¹³ . Die Menschen teilen sich Badezimmer und Küche.
27	Betreutes Wohnen	Ein Mensch braucht Hilfe im Alltag. Zum Beispiel wegen Behinderungen ² . Betreutes Wohnen ist kein Pflegeheim. Und kein Krankenhaus. Denn: der Mensch wohnt in einer eigenen Wohnung. Der Mensch bekommt Pflege ³³ . Oder andere Hilfe. Das ist abhängig davon, was der Mensch braucht.
28	Asylbewerberleistungsgesetz	Das Asylbewerberleistungsgesetz sagt, wie viel Geld ein Mensch im Asylverfahren ⁶ bekommt.

Zahl	Wort	Das heißt
29	Versorgung	Ein Mensch braucht etwas. Wenn der Mensch bekommt, was er braucht, ist der Mensch versorgt. Zum Beispiel: Der Mensch geht zur Ärztin. Die Ärztin behandelt den Menschen. Der Mensch bekommt also Versorgung
30	Diagnose	Die Ärztin schreibt ein Papier. In dem Papier steht: Ein Mensch hat eine bestimmte Krankheit. Oder eine Behinderung ² .
31	Behandlungsschein	Ein Papier vom Sozialamt. Auf dem Papier steht: Ein Mensch im Asylverfahren ⁶ darf zu einer Ärztin gehen.
32	Grundgesetz	Das ist ein Gesetz von Deutschland. Darin stehen die wichtigsten Rechte von allen Menschen in Deutschland. Zum Beispiel: Schutz der Familie oder Freiheit von Journalistinnen
33	Pflege	Viele Menschen mit Behinderungen ² brauchen Pflege. Das heißt: Sie brauchen Hilfe im Alltag. Zum Beispiel beim Essen oder beim Waschen. Oder wenn sie einkaufen gehen. Dafür gibt es unterschiedliche Hilfen

Zahl	Wort	Das heißt
34	Pflegegeld	Damit können die Menschen eine Pflegeperson bezahlen. Zum Beispiel: Ein Mensch aus der Familie macht die Pflege ³³ .
35	Kurzzeitpflege	Die Menschen wohnen für eine kurze Zeit in einem Pflegeheim. Dort bekommen Sie Pflege ³³ . Zum Beispiel: Die Pflegeperson ist für eine kurze Zeit weg.
36	Pflegeversicherung	Die Pflegeversicherung bezahlt oft die Pflege ³³ . Die Pflegeversicherung ist ein Teil der Krankenversicherung.
37	Medizinischer Dienst	Eine Organisation. Die Mitarbeiterinnen beraten die Krankenversicherung und die Pflegeversicherung ³⁶ .
38	Pflegegrad	Wie viel Pflege ³³ braucht ein Mensch? Mit einem Pflegegrad bekommt der Mensch Leistungen. Zum Beispiel Geld. Oder andere Hilfe. Ist die Zahl hoch, bekommt der Mensch mehr Hilfe.
39	Teilhabe	Alle Menschen können mitmachen beim Zusammenleben. Und entscheiden, wie sie zusammenleben wollen.

Zahl	Wort	Das heißt
40	Teilhabeleistungen	Es gibt Leistungen, die Teilhabe ³⁹ für Menschen mit Behinderungen ² leichter machen. Diese Leistungen heißen: Teilhabeleistungen. Ein anderes Wort für Teilhabeleistungen ist: Eingliederungshilfe.
41	Eingliederungshilfe	Ein anderes Wort für Eingliederungshilfe ist: Teilhabeleistungen. Es gibt Leistungen, die Teilhabe ³⁹ für Menschen mit Behinderungen ² leichter machen. Diese Leistungen heißen: Teilhabeleistungen. Ein anderes Wort für Teilhabeleistungen ist: Eingliederungshilfe.
42	Assistenz	Ein Mensch unterstützt einen Menschen mit Behinderungen ² bei Aktivitäten.
43	Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung	Das sind Beratungsstellen ²⁴ für Menschen mit Behinderungen ² .

Zahl	Wort	Das heißt
44	Nachteilsausgleich(e)	Menschen mit Behinderungen² haben viele Nachteile im Leben. Das bedeutet: Für Menschen mit Behinderungen² sind viele Dinge besonders schwer. Menschen mit Behinderungen² können Hilfen für die Nachteile bekommen. Die Hilfen heißen: Nachteilsausgleiche. Zum Beispiel: Menschen können kostenlos oder billiger Bus und Bahn fahren.
45	Versorgungsamt	Das ist eine Behörde. Diese Behörde entscheidet, ob ein Mensch Behinderungen ² hat.
46	Antrag auf Feststellung der Behinderung	Das ist ein Formular vom Versorgungsamt⁴⁵. Ein Mensch mit Behinderungen² schreibt Daten in das Formular. Zum Beispiel: Wohnort, Nationalität, Krankheiten und Namen der Ärztinnen.
47	Feststellungsbescheid	Das ist ein Brief vom Versorgungsamt ⁴⁵ . Der Brief sagt, wie schwer die Behinderung ² einer Person ist.



Zahl	Wort	Das heißt
48	Grad der Behinderung	Der Feststellungsbescheid ⁴⁷ sagt, wie schwer die Behinderung ² ist. Es gibt dafür eine Zahl. Diese Zahl heißt: Grad der Behinderung.
49	Schwerbehinderten-ausweis	Das ist eine Karte aus Plastik. Darauf sind zum Beispiel: Der Name, ein Bild und der Grad der Behinderung ² .
50	Merkzeichen	Das sind Buchstaben auf dem Schwerbehindertenausweis ⁴⁹ . Die Buchstaben sagen: welche Behinderungen ² der Mensch hat. Zum Beispiel: das Merkzeichen „Bl“ bedeutet: Der Mensch ist blind ⁵¹ .
51	Blind	Der Mensch kann nicht sehen.
52	Gehörlos	Der Mensch kann nicht hören.
53	Gewöhnlicher Aufenthalt	<i>Ein Mensch lebt für einige Zeit an einem Ort in Deutschland.</i>

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH